

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Witt für Inzerate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannhelle: Gr. Mühlgr. 3, Bismarckstr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlgr. 3, Bismarckstr.

Datum des folgenden Tages. — a. d. Magdeburg. Verantwortlich: a. d. Magdeburg. Geschäfts-Redaktion 1794, für Druckerei 561.

Pränumerando zahlbarer Abonnementpreis: Vierteljähr. (inkl. Fringerlohn) 2 M. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 M., 2 Exempl. 2.90 M. In der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljähr. 2 M., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 M. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf. Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inzerationsgebühren: die sechsgipflige Beilage 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 50 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 391.

Nr. 94.

Magdeburg, Dienstag den 23. April 1907.

18. Jahrgang.

Berechtigte Interessen.

Das Hamburger Schöffengericht hat bekanntlich dem „Simplicissimus“-Zeichner Gulbranson den Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) nicht gewährt, weil Gulbranson Ausländer sei. Wer die Praxis der deutschen Gerichte kennt, weiß, daß die Wohlthat des § 193 nicht nur Ausländern verweigert wird. Nach unsern Beobachtungen gehört es z. B. zu den Seltenheiten, daß sozialdemokratische Redakteure vom genannten Paragraphen profitieren.

Das gibt uns Anlaß, darauf hinzuweisen, daß die deutschen Gerichte mit der Sparsamkeit, die sie in der Zubilligung des § 193 üben, unbewußt den Forderungen entgegenhandeln, die vom Standpunkt der Humanität und des richtig empfundenen Patriotismus aus erhoben werden müssen. Wenn man, wie die deutschen Gerichte es nur zu oft tun, das Prinzip aufstellt, daß der Mensch sich nur um das zu kümmern habe, was ihn direkt angeht, so lehrt man einen Egoismus, der, sofern er aus der Theorie in die Praxis übergeht, alle Ideale aus dem Leben streichen und den Fortschritt der Menschheit für immer hemmen würde.

Dann würden z. B. Pest-, Cholera- und Leprafrankheiten hilflos krepieren, weil die andern Leute sich dächten: Was geht es mich an, wenn der Schulze die Cholera hat. Die Ärzte würden aufhören, sich mit der Erforschung gefährlicher Krankheiten, mit der Sektion von Leichen zu befassen, denn warum sollen sie sich einer Infektion aussetzen, nur damit sie andern Menschen helfen können? Warum soll der gut-versicherte Mayer sich an der Löschung eines beim Huber ausgebrochenen Brandes beteiligen? Sein Haus brennt nicht, und wenn es dennoch so weit kommt, erleidet er keinen Schaden dabei. Warum soll denn der Müller ins Wasser springen, wenn ein Kind sich in den Bach stürzt? Ein Kind ringt ja nicht mit dem Tode. Und warum soll ein Mann einen gefährdeten Eisenbahnzug unter eigener Lebensgefahr zum Stehen bringen, wenn er nicht selbst darin sitzt? Was geht es ihn an, wenn ein paar Dutzend Leute umkommen?

Diese Beispiele klingen sehr übertrieben, sie sind es aber nicht. Denn das Gefühl, das Menschen dazu treibt, für andre Menschen ihr Leben aufs Spiel zu setzen, ist innig verwandt mit dem Gefühl, das rechtlich denkende Leute veranlaßt, Mißstände aufzudecken, gegen das Unrecht zu Felde zu ziehen, den Armen und Unterdrückten beizustehen. Wer ruhig zusehen kann, wie Arme ausgehungert werden, der wird auch sein Leben aus idealen Gründen nicht für andre in die Schanze schlagen.

Und worin besteht denn der wahre Patriotismus? Doch nicht darin, daß man alles, was die hohe Obrigkeit anordnet, für herrlich und wunderbar hält. Die treibende Kraft des Fortschritts ist die Kritik und die von selbst daraus entspringende Unzufriedenheit. Gäbe es keine Kritik und keine Unzufriedenheit, so würde auch der Weiße heute noch in elenden Hütten und Erdhöhlen leben und Feuer durch Aneinanderreiben von Holz erzeugen. Nichts Bornierteres ist denkbar, als der Versuch, die Unzufriedenheit als ein Laster hinstellen zu wollen.

Daß von den Machthabern und den besitzenden Massen die Kritik unangenehm empfunden wird, ist klar. Aber der Staat ist eigentlich nicht nur für diese Herrschaften, sondern auch für die Masse des Volkes da. Und daher ist es ein sehr patriotisches Werk, für die Masse des Volkes sowie ihre einzelnen Glieder einzutreten.

Darin, daß dies nicht als eine Neußerung der Vaterlandsliebe anerkannt, sondern als Geheer gebrandmarkt und verfolgt wird, liegt einer der drastischsten Beweise für die Tatsache, daß wir wirklich in einem Klassenstaat leben. Wäre es kein Klassenstaat, so würde den Regierungen und ihren Organen die öffentliche Kritik von Mißständen nur angenehm sein, weil ihnen dadurch Mängel und Ungehörigkeiten zu Ohren kommen, die sie auf andern Wege nicht erfahren würden. Im Klassenstaat aber sind die herrschenden und besitzenden Klassen stets von der Sorge gequält, daß das Proletariat „begehrlich“ werden, d. h. daß es den nennlichen Anteil an den Schätzen und Vorteilen des Staates fordern könnte, der den sog. Gebildeten und Besitzenden gewährt wird. Darum wird die Kritik verfolgt, darum sucht man sie zu unterdrücken. Um dies möglichst gründlich zu bezwingen, wird sogar ein Prinzip aufgestellt, das gegen die Humanität verstößt und jeden Fortschritt verhindern müßte, wenn die Menschen nach ihm handeln würden.

Aber nicht genug damit! Mit dem Grundsatz, daß der Mensch sich nur um seine eignen Angelegenheiten zu kümmern habe, wird auch der „Patriotismus“, den man

oben so sehr liebt, zerstört. Warum sollen die Leute Spalier stehen und Hochrufen, wenn ein Fürst einzieht? Sie selbst werden ja nicht angejubelt. Warum soll ein Bewohner von Magdeburg für den Bau eines Denkmals oder einer Kirche in Berlin Geld spenden? Höchstwahrscheinlich sieht er das Denkmal und die Kirche niemals. Noch ein lehrreiches Exempel! Bald nach dem Regierungsantritt Wilhelms 2. wurde die Kaiserin Friedrich in Paris ausgepfiffen. Damals soll in Berlin eine sehr kriegerische Stimmung geherrscht haben. Wie kann man aber von Leuten, denen ihre Justizbehörden erklären, daß sie sich nur um ihre eignen Angelegenheiten zu kümmern haben, verlangen, daß sie wegen der Injultierung einer Dame, die sie nur im Bilde kennen, den schrecklichen Gefahren eines Krieges trotzen?

Wir meinen, daß ein großer Teil der Juristen selbst einsehen muß, wie wenig die Lehre, jeder Mensch habe sich nur um die Dinge zu kümmern, die ihn selbst angehen, in ein Staatswesen paßt, in dem fortwährend der größte Surrapatriotismus gefordert wird, in dem man täglich eine Predigt darüber lesen kann, daß der Deutsche sich freudig für seinen Kaiser totschießen lassen müsse.

Es liegt hier ein juristisches Seitenstück zu den harten Strafen vor, die die Gerichte über organisierte Arbeiter, die Streikbrecher beleidigt haben, zu verhängen pflegen. Da wird immer die Schönheit der Einigkeit gepriesen, es wird gelegentlich auch über die frühere, Jahrhunderte währende Uneinigkeit der deutschen Stämme gejammert, zugleich aber verübelt man es den Arbeitern, daß sie sich eng zusammenschließen und manchmal im Umgang mit jenen, die ihnen in den Rücken fallen, die Geduld verlieren.

R. R.

Politische Ueberflucht.

Magdeburg, den 22. April 1907.

Freisinnige Surrapatrioten.

Nachdem die deutsche Patriotenpresse wochenlang bald gegen Frankreich, bald gegen England, bald wieder gegen Italien oder abwechselnd gegen Spanien, schließlich sogar auch gegen Amerika getobt hat — der Millionär und Privatmann Carnegie hat nämlich die „Dankefreude“ gehabt, in einer Rede Wilhelm 2. zur Annahme der Abrüstungsvorschläge aufzufordern — beginnt sich jetzt in ihr die Besorgnis um eine noch praktischere Vorbereitung der Gaager Friedenskonferenz geltend zu machen. Zu diesem Zweck kommt ihr ein Artikel sehr gelegen, den der frühere Führer der freisinnigen Volkspartei im Reichstag Müller-Sagan, in der „Vossischen Zeitung“ veröffentlicht. Eine Legende bezeichnet Herrn Müller als einen der wenigen Volksparteiler, die den Abmarsch ihrer Partei ins Regierungslager nur höchst ungern gesehen hätten. Solche der Karriere nachteilige Gerüchte widerlegt jetzt Herr Müller büdlig, indem er schreibt:

Das Gefühl einer bedrohlichen Isolierung beginnt schwer auf der Seele des deutschen Volkes zu lasten; aber der Druck, den es ausübt, wird mit einem entsprechenden — sagen wir es rund heraus — erhebenden Gegendruck beantwortet. Gewiß, wir Deutschen wollen den Frieden. Aber wir sehen die Gefahr vor Augen, daß uns via Frankreich kriegerische Verwicklungen aufgezwungen werden, denen wir uns vielleicht nicht entziehen können ohne Schaden für die Wohlfahrt und Würde des Reichs. Die veränderten auswärtigen Beziehungen werden zurückwirken müssen auf die Stellung des Reichstags zu Geeres-, Flotten- und Kolonialfragen. Die bürgerlichen Fraktionen werden für das Landheer im Interesse einer Steigerung seiner Schlagfertigkeit manches bewilligen müssen, was sie guten Herzens hätten beanstanden können, wenn uns nicht die Deutschland umgehende englische Geschäftigkeit die größte Vorsicht zur Pflicht machte.

Diese Ausführungen eines freisinnigen Führers kommen geradezu einer an die Regierung gerichteten feierlichen Aufforderung zu eiligen neuen Rüstungen gleich. Man geht kaum fehl, wenn man annimmt, daß diese Aufforderung von der Regierung selbst gewünscht worden ist und daß sie nur die Vorrede zu neuen Militär- und Flottenvorlagen sein soll, denen, nach Müller-Sagan zu schließen, heute schon eine Mehrheit im Reichstag sicher ist. Daß neue Rüstungen Deutschlands gerade unter den gegenwärtigen Umständen wie der Funke im Pulverfaß wirken können, scheint man nicht zu bemerken oder auch nicht bemerken zu wollen.

Was geschehen muß, wenigstens auf dem Wasser,

auf dem unsre Zukunft liegt, weiß denn auch die Zeitchrift „Die Flotte“ ganz genau. Sie schreibt:

Wollen wir unsre Kolonien behalten und später, wenn sie das angelegte Kapital verzinsen, aus ihnen Nutzen ziehen, so müssen wir eine Kriegsflotte schaffen, die imstande ist, Eroberungsgelüste anderer Nationen im Keime zu ersticken. Daß wir aber durch das Flottengeheiß von 1900, monach wir im Jahre 1920 eine Flotte von 38 Linienschiffen, 14 Panzerkreuzern und 88 kleinen Kreuzern haben werden, niemals zu einer wirklich mächtigen Flotte kommen werden, ist leider eine unumstößliche Tatsache. Denn wir bauen bis zum Jahre 1917 nur 18 Linienschiffe, die nach ihrer Größe und Armierung Anspruch auf den Namen „moderne Linienschiffe“ machen können. Wir haben also außer diesen 18 noch 20 Linienschiffe in der Liste, von denen die 10 besten eine Größe von 13 200 Tonnen (also rund 5000 Tonnen weniger wie die jetzt fertigen Schiffe Englands, Japans usw.) und eine Armierung von 4 bis 28-Zentimeter-als schwerste Geschütze besitzen. Die übrigen 10 Schiffe der „Mittelschiff“- und der „Kaiser“-Klasse haben nur 11 500 Tonnen beziehungsweise 11 150 Tonnen Displacement und als schwerstes Geschütz nur je 4 bis 24-Zentimeter. Diese letztgenannten zehn Schiffe weisen jetzt zusammen etwa denselben Gefechtswert wie zwei Schiffe der (englischen) „Dreadnought“-Klasse auf. 1920 sind sie aber 20 Jahre alt.

Herr Müller-Sagan wird sich von seinem neuesten Standpunkt aus dieser Argumentation kaum entziehen können. Sie hat allerdings für jeden, der sich dem Gedanken des Rüstungseinhalts widersetzt, viel Einleuchtendes. Will Deutschland seine Kolonien behalten, so daß z. B. jedes gegen Kiautschou gerichtete Eroberungsgelüste Japans im Keime erstickt wird, so muß in Tjingtau allein eine Flotte stationiert werden, die bedeutend stärker sein muß, als es die deutsche Flotte heute in ihrer Gesamtheit ist. Aber warum nicht?

Abgesehen davon, wird ungefähre eine Weltseefachung der Flotte notwendig sein, um eine „wirklich moderne Flotte“ zu schaffen, die sich gegenüber dem europäischen „Mächteyndikat“ behaupten kann. Aber warum nicht?

Schließlich wird auch die Flotte den Kolonien keinen ausreichenden Schutz bieten können, solange wir nicht in der ganzen Welt Stationen erworben und die Meereengen erobert haben, deren Besitz sich das „perfide Albion“ schon zuverschafft hat. Aber warum nicht auch das?

Die Prämisse deutschen Spießers schwelen die Hochgefühl einer abgelebten Gegendrucks, und der preussische Kaiser hat morgen schon die Welt regieren, wenn bloß England und Frankreich es erlauben wollten.

Es wirkt das Bild, das die bürgerliche öffentliche Meinung jeden Tag offener entrollt, geradezu grotesk. Erst wird die Isolierung und die verhältnismäßige Schwäche Deutschlands bejammert, dann aber sogleich wird ins Kriegshorn geblasen, und phantastische Rüstungspläne werden entwickelt, als ob man die Gegner förmlich herausfordern wollte, die Summe der Verhältnisse zu ihrem Vorteil auszunutzen, solange es noch Zeit ist.

Es gibt nichts Vaterlandsloseres als solchen bloßnationalen Ueberpatriotismus!

Klasse gegen Klasse.

Der Reichstag wandte sich am Sonnabend nach debakelhafter Erledigung kleinerer Verlagen dem Reichsjustizetat zu. Der National-Liberale und Sozialdemokrat ein paar an sich ganz berechnete, nur dem vor so wichtige und ängstliche Reformresolutionen seiner Position. Um so reaktionärer gebärdete sich ein anderer neugeborener jählicher Abgeordneter, der konservativ Landeater Wagner. Von einer Beseitigung des Zensurzwangs für Redakteure und einer Sicherung der Immunität der Abgeordneten wollen natürlich die Junker und ihre bürgerlichen Schweiß nicht wissen.

Die Klassenjustiz, dieses unerhörte Thema, wurde vom Genossen Heine behandelt. Das Gebaren der Richter während der Rede zeigte, daß die Liebe sagen. Genosse Heine beleuchtete die Schleißwege, auf denen die bürgerliche Justiz dem verhassten Koalitionsrecht der Arbeiter beizukommen sucht. Selbstredend handeln, wie Heine gegenüber dem albernen Geplärre von der angeblichen „Richterbeleidigung“ hervorhob, die Richter nicht aus böser Absicht. Nicht individuelles Verschulden, nicht bewusste Rechtsbeugung liegt hier vor. Hier steht Klasse gegen Klasse. Die Richter, Bourgeois von Herkunft — Herr Niederding möge sagen, was er wolle — urteilen aus den Armdarmen.

kleine Chronik.

Wieder ein Familien drama.

Ein Familien drama spielte sich am Sonntag abend gegen 9 1/2 Uhr in einem Hause der Brenzlauer Straße in Berlin ab.

Der Baron im Löwenkäfig.

Ein eigenartiges Vergnügen leistete sich ein baltischer Adliger in Riga. Baron Alexander Gahn hatte eine hohe Wette mit seinen Freunden abgeschlossen.

Revolte auf einem Dreimaster.

An Bord des aus Rastal (Ehse) in Dänemark angekommenen Dreimasters „Femec“ kam es während der Fahrt zu Streitigkeiten zwischen deutschen, italienischen und schottischen Matrosen.

Fünfsig Menschen ertranken.

Am Sonnabend abend fand in Petersburg eine entsetzliche Katastrophe auf der Newa statt, bei der gegen fünfsig Menschen ihr Leben einbüßten.

Elfthausend Häuser niedergebrannt.

Die Feuersbrunst auf der Philippineninsel Mulu hat schweren Schaden angerichtet. Nach einem Telegramm aus Manila sind dem Feuer insgesamt elfthausend Häuser zum Opfer gefallen.

Eingefandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Fleischpreise.

Was bewirkt die hiesigen Fleischer, trotz der schon so lange und so erheblich gesunkenen Viehpreise immer noch die Verkaufspreise auf der schwindenden Höhe zu halten?

Für genauere Orientierung der Konsumenten mögen nachfolgende Marktberichte dienen:

- Berlin vom 17. d. M. (Direktionsbericht): Schweine: A-Klasse 49 Mark, B-Klasse 47-48 Mark. Hamburg vom 18. d. M. (Magdeb. Btg.): Schweine (beste Ware) 50 Mark. Köln vom 18. d. M. (Magdeb. Btg.): Schweine (beste Ware) 47 Mark; alles pro 50 Kilogramm.

Marktberichte.

Magdeburg, 20. April. (Mittliche Notierungen.) Die Notierungen beziehen sich für 1000 Kilo netto ad Station und frei Magdeburg.

Wasserstände.

+ bedeutet über, - unter Null. Jfer, Eger und Moldan. 19. April + 0.76, 20. April + 0.50. Saub. 19. April + 1.40, 20. April + 1.35.

Table with columns for location, date, and water level change. Includes locations like Jungbunzlau, Saub., Straußfurt, Weissenfels, etc.

roffen Halle, Helfer, Pencke als Delegierte gewählt. Die Höchstzahl der zulässigen Delegierten ist deshalb beschloffen, um den Standpunkt des Stachfurter Gewerkschaftsvereins mit Nachdruck zu vertreten.

(Eine neue Einnahmequelle) hat sich unerwarteterweise der Stadt durch die Boderegulierung erschloffen. Als am Sonnabend der Dampfbooger dicht an der Bodereule begann, hatte sich eine Menge Zuschauer eingefunden.

(Witte.) Das Stachfurter Gewerkschaftsstatut bittet die Genossen um Angabe der gegenwärtigen Adresse des Handelslehrers Bräcker zu Händen von Frau Reßler in Stachfurt, Michaelsstraße 6a und sagt im voraus besten Dank.

Wäpfe, 22. April. (Unternehmer-Terrorismus.) Wie gern unsere Arbeitgeber und Gegner über sozialdemokratischen Terrorismus schimpfen, ist zur Genüge bekannt.

Gerichts-Zeitung.

Sandgericht Halberstadt.

Sitzung vom 20. April 1907.

Diebstahl und Begünstigung. Der Arbeiter Friedrich Schütz aus Halberstadt war in der Brennerei auf dem Siebenhufe beschäftigt, dort hat er sorgfältig Korn und Erbsen gestohlen.

Körperverletzung. Der Erdarbeiter Gustav Gessel aus Osterleben ist von dem dortigen Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

Körperverletzung. Die Arbeiter Johannes und Otto Bremert, Vater und Sohn, aus Hanzelndorf, sind wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt.

Verfälschter Betrug. Der Kaufmann Wilhelm Donner aus Abbenrode wird beschuldigt, seine Waren über den Wert versichert zu haben.

Ein falscher Angeklagter. Der Arbeiter Robert Siebel aus Halberstadt ist vom Schöffengericht wegen Diebstahls zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt.

Vermischte Nachrichten.

* Ein künstlicher Niesensee wird neuerlich in Ägypten geschaffen. Erst vor wenigen Jahren wurde der gewaltige Staudamm fertig, den die englische Regierung bei Assuan in Ober-Ägypten zu dem Zwecke der Bewässerung des Landes errichtete.

des Vorstands zum 1. Mai zum Ausdruck kommen. Sie würden gegen die Resolution Schmidt gestimmt haben, falls diese zur Abstimmung gekommen wäre.

Der Redner beantragt eine Resolution, worin die Generalversammlung sich mit den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses einverstanden erklärt und worin sie wünscht, daß das bisherige Verhältnis zur Generalkommission bestehen bleibt.

Alle Vorträge auf Vorschlag des Wahlverfahrens zum Gewerkschaftskongress werden abgelehnt. Die Resolution wird gegen zwei Stimmen angenommen.

Die von der Kommission ausgearbeitete Resolution über die Jugendorganisation findet einstimmige Annahme. Sie bezeichnet besondere Jugendorganisationen als nicht zweckmäßig zur Wahrung der Interessen der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen.

Ueber den internationalen Arbeiterkongress referiert Dringmann. Der Verbandstag beschließt die Beschickung durch vier Delegierte.

Provinz und Umgegend.

Osternick, 22. April. (Berichtigung.) Unter der Ueberschrift „Ein eigenartiger Standpunkt“ brachten wir in der Sonntagsnummer die Nachricht, daß der Arbeiter Haal zu städtischen Arbeiten nicht zugelassen wurde.

Schönebeck, 22. April. (Wißtände auf dem „Wettra“) Am die Unterföhrungskasse wieder in die Höhe zu bringen, wird zu allerhand Mitteln gegriffen.

Stachfurt, 22. April. (Bericht von der Sitzung des Gewerkschaftsstatuts) am Freitag. Der Delegierte der Steinzeher fehlt entschuldigt, ohne Entschuldigung fehlen ein Delegierter der Wöticher, Dachbeder, Kupferschmiede und beide der Zimmerer.

Bejuden abgehalten, lebte Darwin ganz seiner Arbeit, ganz seinem Gause. „Nur wenige Personen können,“ schreibt er, „ein so zurückgezogenes Leben gelebt haben, wie wir es getan haben.“

Der übrige Teil der Autobiographie Darwins beschäftigt sich mit der Entstehungsgeschichte seiner wichtigsten Arbeiten. Am 19. April des Jahres 1882 schloß er seine Augen für immer.

Diese Bescheidenheit müßte eigentlich die erbittertesten Feinde des Großen von Dohn entwaffnen. Und sein Ruhm wird bleiben, wenn auch die Ansicht, daß neue Formen nur durch Zuchtwahl (natürliche oder künstliche Auslese) entstehen, dem heutigen Standpunkte unseres Wissens nicht mehr entspricht.

Die Bescheidenheit müßte eigentlich die erbittertesten Feinde des Großen von Dohn entwaffnen. Und sein Ruhm wird bleiben, wenn auch die Ansicht, daß neue Formen nur durch Zuchtwahl (natürliche oder künstliche Auslese) entstehen, dem heutigen Standpunkte unseres Wissens nicht mehr entspricht.

Eleganteste Damenhüte Alfred Rosenthal

Fernsprecher 1091

50 Breitweg 50

Gegründet 1879

Wettfedern u. Dammern
Dampf-Reinigungsanstalt
Reiniges System.
Weiß-, Wollwaren-
u. Bettendruckerei.
Ida Götzling, u. Wettendruckerei.
R. A., Neuhaldensleben. Str. 42.

Nur echte
Henkel's
Blau-Soße
Garantirt chlorfrei
gibt halt blendende
weiße Wäsche

3 Flasch. Dr. Schoepfers
Hienfong-Essenz
mit eingebraunten Schimmeln
Monogram verleiht fruchtig
Einsendung von Mk. 1.25 in Marken
Versandhaus „Globus“,
Schönebeck a. E. Postfach.

Schuhwaren!
1767. Billig! Billig!
Herren- u. Damenstiefel, Stiefel-
letzen, Anstr., Stramp- u. Kinder-
schuhe, Pantoffel, auch aus
Anstrichstoffen. Waren
aus Neuhald., Schmiedstr. 44

Durch Erparung der Ladenmiete
verkaufe ich das
größte und beste Hausbackenbrot
Franz Wolf, Rottersdorferstr. 1, S. p.

Pland-Versteigerung.
Am Mittwoch den 24. April
d. J. nachmitt. von 2 Uhr an
werde ich in meinem Geschäftszu-
sammen 3965

Magdgbg.-Neustadt
Neuhaldensleben Str. 44
die in der Zeit vom 1. Juni
bis Ende Juli 1906

sub Nr. 54 249 bis 56 042
verpfaundeten Gegenstände durch
den berechtigten Auktionator
Herrn Biesenthal öffentlich
versteigern lassen.
E. Schmidt.

Pland-Versteigerung.
Donnerstag d. 25. April
vom Monat Juni 1906
sub Nr. 87 101-91 060

Erwerbungen nur bis Mit-
nach den 24. April, mittags
2 Uhr.

Adolph Michaelis
Magdeburg.

Ebenfalls in unserm Katalog
Ignaz Auer-Postkarte
nach neuester Aufmachung in jeinem
2. Jahrgang, 100 Stück 3 Mk.
Bach & Pohle, Leipzig 113.

Handweg, 3. vert. Reparaturen,
jetztige Käber. Gehäuseschäfte 20.

Magdeburger Brühwürstchen
Jauersche 1755
1 Paar 20 Pf.
16 Paar 3.00 Mk.

Saucischnen 3 Paar 50 Pf.
16 Paar 3.00 Mk.
Wurstwürstchen 3 Paar 25 Pf.
16 Paar 3.00 Mk.
Knackbrot 30-50
Täglich zweimal frisch!!

Magdeburger Wurstfabrik
Schönebeck
10 Friedrichstrasse 10
gegenüber dem „Stadtmarkt“.

Kohlen-Einkaufs-Vereinigung
Wir offerieren aus im Laufe dieser Woche eintreffendem Rahn unsere heizkräftigen
Prima Karbitzer Stückkohlen mit 75 Pf. frei
4093 Keller.

Stassfurt Fahrräder
und 3772
wenig gebrauchte
Neue Fahrräder
Nähmaschinen von 20 Mk. an.
von 80 Mk. an, mit Garantie, hauptsächlich auf Gummi
Teilzahlung gestattet. ☐ Reparaturen werden prompt ausgeführt.
A. Rose, Stassfurt, Fürstenstr. 15.
Vertreter: Carl Braun.

Bruteler Stück 50 Pfg.
Neuste Zuchtichtung.
Minorfa-Züchterei
Walter Heskell
Magdeburg-Wilhelmstadt
4075 Schrotestraße 56.

König-Strasse Zirkus Variété König-Strasse
Dienstags den 23. April, abends 8 1/2 Uhr
Variété- und Sport-Vorstellung.
1. Abteilung:
Spezialitäten erster Kraft
darunter 5 38

Sciancon Löwe Sardinien
genannt der Mann der Welt.
Der stärkste Mann der Welt.
9 1/2 bis 10 Uhr
Fortsetzung der Konkurrenz um die 4 Preise:
1. Preis Mk. 1500 | Mk. 3000 Prämie | 3. Preis Mk. 500
2. Preis Mk. 800 | 4. Preis Mk. 200

100-150 Arbeiter
für Berg- u. Hüttenbau
nach dem Ruhrgebiet
sofort geistig
Schichtlohn für Haus
Schlepper 4 Mk. im
eine Woche, 2 Wochen
Umzugslohn. Zu melden

Städt. Arbeitsnachweis
Peterstraße 1.
Suche einen tüchtigen
Schwarzblech-Schleppner.
W. Fricke, Olvenstedt.

Als Wäscherin und Plätterin
empfiehlt sich **Hedwig Knoop,**
Wettendruckerei, Schönebecker Str. 24

Aufwärterin
gehört Königstraße 90. Zu er-
fragen vormittags im Laden. 1805

Reine Sprechstunden
und jetzt wieder täglich 9-12
u. 5-7; Sonntags 9-12.

Dr. med. Friede
Spezialarzt für
Erb- und Vererbungs-
Magdeburg, Breiter Weg 268.

Genetivertammlung
am Mittwoch den 24. April, abends 8 1/2 Uhr,
im Lokale des Herrn Nichte, Knochenhauerufer 27.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Richard Ritsch über das Thema: **Ans-
dem Geistesleben der Frauen.**
2. Wahl der ersten Vorsitzenden.
3. Kassenbericht.
4. Bericht des Vorstandes.
Im zahlreiches Erscheinen bittet die Mitglieder **Der Vorstand.**

Schönebeck. Maifeier. Schönebeck.
Am Mittwoch den 1. Mai, vorm. 7 1/2 Uhr, **Festversammlung**
im Bürgerhaus (Haupt). Breiter Weg 57, mit anschließendem Familien-
ausflug nach Jandwo! - Abends von 8 Uhr an im **Stadtspark**
Maifest sämtlicher Gewerkschaften
von Schönebeck und Umgegend. 4091

Kochkunst-Ausstellung
des Gastwirtsvereins von Magdeburg und Umgegend
unter dem Protektorat des Herrn Regierungspräsidenten Dr. Baltz
vom 19. bis 24. April in Saal, **Kraus des Hofjägers und Hohenzollernparks** hierher.
Täglich geöffnet von früh 9 Uhr bis abends 9 Uhr.

Morgen **Mittwoch** nachmittags von 3 Uhr an:
Speisung hiesiger Waisenkinder.
In beiden Ausstellungsräumen täglich von 3 Uhr nachmittags an:
Militär-Konzerte.

Sonnabend den 27. April nachmittags
2. grosse Militär-Massenspeisung.
Eintrittspreis von heute an nur noch 50 Pf. einschl. Biletstener.
Das Ausstellungskomitee.

Heute Schlachtfest.
Dienstag
Alle Sorten frische Wurst.
Otto Förster, Speidestr. 21.

Städtisches Orchester
National-Festsäle.
Mittwoch den 24. April 1907
abends 8 Uhr
Grosses 3714

Volkskonzert.
Leitung: Kgl. Musikdirektor
Joseph Krug-Waldsee.
Eintrittskarten
im Vorverkauf . . . 20 Pf.
an der Abendkasse . . . 30 Pf.

Stadt-Theater.
Dienstag den 23. April, abds. 7 1/2 Uhr
Fidelio.

Wilhelm-Theater.
Dienstag den 23. April 1907
Der Rigennerbaron.

Walhalla.
Der großartige
Riesen-Spielplan!
10 erstklassige
Spezialitäten 10
Allabendlich sensationeller
Erfolg!

Beleidigung.
Ich nehme die Beleidigung,
die mir am 19. April d. J. durch
Herrn August Block,
Wettendruckerei, ausgesprochen
wurde, zurück, weil die-
selbe unrichtig ist.
Herrn Block,
Wettendruckerei.

Standesamt.
Magdeburg-Altstadt, 19. April.
Aufgebote: Kaufm. Eduard
Hanning mit Emma Junter. Hand-
lungsgeselle Richard Klink in Lipp-
stadt mit Elisabeth Nebel. Fabrik-
arbeiter Gustav Henze in Wettendruckerei
mit Lina Degener hier. Buchhalter
Karl Brandt hier mit Elisabeth Meier
in Helmstedt. Werkmeister Heinrich
Wilhelm Otto Schrammen hier mit
Mathilde Bergmann in Solingen.

Heirat.
Gehilfen: Kaufm. Hermann Bartels mit
Anna Klamb. Bureaudiener Franz
Gradow mit Anna Tecklenburg.
Gehilfen: Kaufm. Bernhard Stiermer
mit Gertrud Jacobi. Klempner-
meister Eduard Stichter mit Mar-
garete Dieck. Kaufmann Paul
Bahndied mit Elise Nagel. Metall-
drehler Emil Falk mit Anna Brömmel.

Heirat.
Geburten: Fräulein, S. des Kell-
ners Julius Freye. Hanna, T. des
Hausdieners Eduard Straube. Anna,
T. des Arbeiters Wilhelm Prof.
Paul, S. des Arbeiterinvaliden Karl
Lawinsky. Otto, S. des Fleischer-
meisters Hermann Lindemann.
Elisabeth, T. des Arbeiters Gottfried
Marzkeider.

Heirat.
Geburten: Walter, S. des
Schneiders Wilhelm Bartels. Char-
lotte Marthe Anna, unehel. Gertrud,
T. des Eisenbrechers Ernst Wüß-
mann. Arthur, S. des Arbeiters
Hermann Richter. Herta, T. des
Büchereibesetzers Friedrich Holzmuß.

Heirat.
Geburten: S. des Theater-
meisters Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Heirat.
Geburten: S. des Zimmer-
manns Ernst Stahl. T. des Tele-
graphenarb. Robert Weidig.

Die Damen die sich an den ...

Die Damen die sich an den ...

Die Damen die sich an den ...

Die Damen die sich an den ...

Die Damen die sich an den ...

Die Damen die sich an den ...

Die Damen die sich an den ...

Die Damen die sich an den ...

Die Damen die sich an den ...

Die Damen die sich an den ...

Die Damen die sich an den ...

Die Damen die sich an den ...

provoziert worden, und mögen diese sich nun überlegen, ob es nicht ...

Der Streit der Kesselschmiede in der Maschinenfabrik ...

Die größere Betriebsförderung entstand am Sonnabend ...

Unfall. Der 4 1/2 Jahre alte Knabe Hermann Schwan ...

Heberfahren wurde am Sonnabend gegen 7 Uhr in ...

Bühnen-Theater. Der Eigentümerbaron, welcher am Dienst ...

Ringkampf. Die Ringkampfergebnisse vom Sonnabend sind ...

Städtische Konzerte. Das am Mittwoch den 24. April ...

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 20. April 1907.

Der Kneipverein. Der Verein „Humor“ zu Genthin hielt ...

Militär-Zeitung.

Kriegsgericht der Kommandantur.

Militärische Notlinge. Der erst vor kurzem vom ...

Beauftragt werden gegen Mendorf 4 Monate Gefängnis ...

Letzte Nachrichten.

Stuttgart, 22. April. Die Handelskammer ...

Kostov (Don), 22. April. Gestern mittag ist hier ...

London, 22. April. Nach einer Meldung des ...

Madrid, 21. April. Bei den heutigen Parla- ...

Madrid, 21. April. Aus Barcelona wird ge- ...

Madrid, 22. April. Nach den bis Mitternacht vor- ...

Madrid, 22. April. Die gekrönten Mächte haben ...

Madrid, 22. April. Auf offener Straße ist gestern ein ...

Warschau, 22. April. Ein Revieraufseher und zwei ...

Petersburg, 22. April. Von den Passagieren des ...

Petersburg, 22. April. Aus Kambow wird gemel- ...

Bereins-Kalender.

Turnerschaft Magdeburg (A.L.) Sonnabend den 27. April ...

Briefkasten.

Mauer, Ackerleben. Sehen Sie sich im Gewerkschafts- ...

H. ESDERS & Co.

Magdeburg, Breiteweg 45-47.

Fertige Herren-Garderobe

Fertige Knaben-Garderobe

Anfertigung nach Maß

: Größte Auswahl :

: Billige Preise :

: Reelle Bedienung :

Lange & Münzer

Spezial-
Angebot

Damen-Hüten!



Damenhut
Damenhut
Damenhut
Damenhut
Damenhut

Boleroform, mit voller Seidenbandgarnitur
Capelineform mit voller Seidenstoffgarnitur, Rosentuffs und Laub . . .
mit reicher Bandgarnitur (römisch gestreift) und zwei Paletten
moderne Breitform, Blumenranke und Seidenstoffgarnitur
Capelineform mit Mohblumenranke und Seidenbandgarnitur

95 Pf.
1.15
1.45
2.90
3.75



Kinderhut **43** Pf.
mit Stoffleiste

Matrosenhut **55** Pf.
modernes starkes Geflecht, mit Samtbandgarnitur 60 u.

Frauenhut **165**
Marquiseform aus Strohstoff mit Seidenlage u. 2 Paletten

Matrosenhut **78** Pf.
starkes Geflecht mit breiter Bandgarnitur

Kinderhut **75** Pf.
große Form, mit reicher Seidenlage und voller Rosette

Alle Sorten
Kleiderstoffe
Büchsen
Kleiderstoffe
Büchsen
Kleiderstoffe
Büchsen

Doppel-Torpedo

Die beste Erfindung
— bietet eine Fahrt auf

Doppel-Torpedo
mit 2 Vorderrädern

Original Nova-Räder

Grütnow- u. Reform-Fahrräder
Nah-, Wasch-, Wring- u. Strickmaschinen
unter weitgehender Garantie
verkauft zu billigen Preisen, auch auf
Teilzahlung

Ad. Bock
Sudenburg, Halberstädter Straße 104
Fernsprecher 4715 3769
Eigene Reparaturwerkstatt = Fließband

Willy Martens
Fernspr. 4096 (Substanz: A. Karlovsky) Fernspr. 4095
3979 **6** Johannis-Jahrstraße **6**

Herren-, Knaben- u. Arbeits-Garderoben
Herstellung nach Maß

Wollstoffe, Seidenstoffe, etc. — Kleider- und Jackett-Lagen
Blasse Schatzauszüge, Unterzeuge, Mützen

Lederhosen

Hüte auf die Sommerzeit zu stellen!

3 Gründe
sprechen für die Verwendung von
Kings & Frizes's beliebter Delikatess-Margarin

SOLO in Carton:

1. Solo ist vortrefflicher Ersatz für Naturbutter, deren Eigenschaften sie hat.
2. Solo ist nahrhaft, leicht verdaulich und bekömmlich.
3. Solo ist beinahe um die Hälfte billiger als Naturbutter.

Für Wohlgeschmack und Frische wird durch Druckstrich auf jedem Paket garantiert.

Verpackung Sie ausschließlich SOLO in Carton-Beheräl zu haben.

Jetzt wird es Zeit!

Ihre Fahrräder insstand setzen zu lassen. Falls Sie irgendwelche Reparaturen ansprechen lassen wollen, so wenden Sie sich an unsere Firma welche Ihnen für prompte, gute und auch billige Bedienung garantiert.

Albert Bremcke, Sudenburg
Ecke Westendstr., Fernsprecher 1930

Doppelt gereinigte Bettfedern und Daunenn
fertige Betten

Bettfedern-Reinigungsanstalt.

Raucht **Silva**
das ist die beste 2 Pf.-Zigarette.

Briketts

STREUX **HARBKER**
SALON

sind anerkannt die besten Qualitäten.
Empfehle dieselben zu billigsten Tagespreisen bei prompter und reeller Bedienung.

H. Rittgeroth
H. Rittgeroth, Gr. Weinhoffstr. 19

Leih-Haus
M. Birnbaum
2/3 Katharinenstraße 2/3
— Eing. im Hausflur —
beleihnt alles.

Wo gibt es die billigsten ??
Schuhwaren ??
Nur Kurfürstenstr. 8 bei G. Conrad.

Nur 1 Mark das Los.

XVII. Grasse Pferde- u. Equipagenverlosung zu Magdeburg.
Ziehung 27. und 28. Mai d. Js.

Hauptgewinne i. W. von

| | |
|-------------------------------|---|
| M. 6000 1 Equip. u. 2 Pferd. | M. 4900 28-Fahrräder, darunter elegante Damenräder. |
| M. 4000 1 Equip. u. 2 Pferd. | M. 15000 = 1948 Erw. besteh. in nützlich. Haus- u. Wirtschaftsgegenständ. |
| M. 3000 1 Jagdw. u. 2 Pferd. | |
| M. 2000 1 Staffw. u. 1 Pferd. | |
| M. 22000 28 Pferde | |

Zusammen **2000 Gewinne i. W. v. M. 56900.**

Losse à 1 Mk. sind ferner zu haben in fast allen Lotterieu- u. Zigarrengeschäften Magdeburgs u. d. Vororte und wo die bekannten Plakate anhängen.